

Documenta Platform 1, Vienna March/April, part 2

Wien, 15.03.–20.04.2002

Bericht von: rene woehrer

2. Teil des Konferenzberichts:

"Demokratie als unvollendeter Prozess"

Documenta Plattform 1, Wien, 15. März-20. April 2001

Akademie der schönen Künste

rezensiert für ArtHist von Renate Woehrer, Hamburg

"Democracy unrealized"

Die Veranstaltung der zweiten Woche stand unter dem Thema "Demokratie, Justiz, Minderheiten und Menschenrechte". Upendra Baxi warf die Frage nach "globaler Gerechtigkeit" auf und forderte, dass Theorien auch Konsequenzen nach sich ziehen müssten. Ein ganz konkretes Projekt stellte Jean Nazerli vor, den Versuch einen nicht territorial bestimmten Staat zu etablieren. Die Roma riefen als auf viele Länder verteilte Minderheit einen eigenen Staat aus, der sich als eine Art von Netzwerk versteht und als neue organisatorische Struktur Vorbildwirkung für das gesamte internationale System haben soll. Entgegen der von vielen Vortragenden geforderten Überwindung des Nationalbegriffs wird hier versucht, das Konzept des Nationalstaates zu modifizieren. Doch an diesem Beispiel zeigt sich die Problematik, die auch alternativer Staatsentwürfe aufwerfen: Allein die Gründung eines Zusammenschlusses stützt sich auf die Annahme einer Gemeinsamkeit, die wieder Ausschluss produziert. Der Wunsch nach einer Staatsbildung resultiert andererseits aus einer Notwendigkeit einer solchen, um überhaupt Rechte einfordern zu können: Da beispielsweise wichtige, bestehende internationale Institutionen, wie z. B. Gerichtshöfe nur Staaten zur Verfügung stehen, aber keiner anderen Ort von Gemeinschaft. Dies zeigt, wie mächtig der Zwang zur Übernahme bestehender Strukturen ist und wie utopisch alternative Konzepte noch scheinen.

Konkreten Interventionen und ihrer Analyse widmete sich die zweitägige Veranstaltung der vierten Woche, mit dem Titel "Counter Politics: Direkte Aktion, Widerstand und Bürgerlicher Ungehorsam". Florian Schneider stellte das Projekt "Kein Mensch ist illegal" vor,

Mark Potok das Poverty Law Center in Montgomery- Alabama und Marta Calsina sowie Elsa Lopez praesentierten "Arqitectos sin Fronteras". Oliver Machart stellte in seinem Vortrag den Bezug von aktivistischen Praktiken zu dem theoretischen Begriff oder der Struktur einer unvollendeten Demokratie oder einer Demokratie-im-Kommen her. Formen eines radikaldemokratischen Aktivismus, wie etwa der Antiglobalisierungsbewegung, versuchten nicht mehr irgendeine ideologische Schliessung des Ganzen der Gesellschaft, sondern demonstrieren in ihren Aktionen ex negativo die ideologische Natur aller Behauptungen einer angeblich "tatsaechlichen" Realisierung von Demokratie. Die Auswirkungen sozialer Bewegungen und ihren Ausgangspunkt vom einzelnen Subjekt als Grundlage ihres Handelns untersuchte Cornelia Klinger in Zusammenhang mit den Individualisierungsprozessen der Globalisierung. Enrique Dussel plaederte fuer eine emanzipatorische Demokratie, d. h. die unsymmetrische Stellung der Agierenden, also des spezifischen Andersseins im Zugang zu Buergerrechten von beispielsweise Frauen, sozial schlechter gestellten Bevoelkerungsgruppen, MigrantInnen etc. anzuerkennen und in alternativen Prinzipien umzusetzen.

Die letzte Einheit sollte einen Ausblick geben und fand nicht wie die bisherigen Veranstaltungen in der Aula der Akademie der bildenden Kuenste, sondern in deren Atelierhaus statt. Michael Hardt und Antonio Negri forderten statt institutioneller Reformen die Neuerschaffung globaler demokratischer Politik vom Standpunkt der revolutionaeren Subjektivitaet der Masse aus. Das heisst, nicht nur die Vorstellung von der Souveraenitaet moderner Nationalstaaten muss hinterfragt werden, sondern auch eingreifende politische Handlungsweisen wie Umsturz und Aufstand. Manuel de Landa versucht eine Aenderung der Auffassung von Gesellschaft, indem er Foucault, Braudel und Deleuze fuer ein neues Gesellschaftskonzept heranzog, das auf Heterogenitaet aufbaut und sich von geschlossenen Systemen verabschiedet.

Die Wiener Plattform der Dokumenta fand also in der bekannten Gestalt wissenschaftlicher Symposien statt. Einmal mehr waren dabei die Vor- und Nachteile dieser Strukturen zu erkennen: festgelegte Hierarchien durch fachliche Kompetenz und Renomee, wenig Partizipationsmoeglichkeiten fuer das "Publikum" und eine schon durch den Ort und den wissenschaftlichen Rahmen sehr speziell eingegrenzte Oeffentlichkeit. Genau diese Maengel sind es aber auch, die in den Vortraegen selbst fuer das Konzept der Demokratie thematisiert wurden. Was also einerseits theoretisch reflektiert und kritisiert wurde, wurde in der eigenen Praxis fortgeschrieben. Nicht nur die Inszenierung (das Publikum im Halbdunkel, waehrend die Vortragenden hell erleuchtet 3 Stufen ueber dem ZuschauerInnenraum stehen, in

einer Kulisse von Arkaden, die sie genau ins Zentrum rückt) lief jeglichen Ansprüchen auf Gleichberechtigung zuwider, auch die Sprechpraxis - sowohl durch die Diskussionsleitung strukturiert, als auch der einzelnen Vortragenden - schrieb die Hierarchien unmissverständlich fest: Der Workshop am Ende der ersten Tagungseinheit bot die Möglichkeit, in einem kleineren Rahmen jenseits der Hürden der Inszenierung zu diskutieren und Inhalte zu verhandeln. Aber auch hier blieb die Diskussion weitgehend auf die bereits anerkannten "Experten" beschränkt, die schon während der letzten Tage mehr Raum und Zeit hatten, ihre Gedanken zu präsentieren. Im Sinne einer emanzipatorischen Demokratie nach Enrique Dussel hätte akzeptieren der Alterität der DiskussionsteilnehmerInnen wohl bedeutet: nicht alle haben die gleiche Übung im Präsentieren ihrer Überlegungen, nicht alle haben die gleiche fachliche Reputation etc..

Gerade wenn der Kunstbereich für sich reklamiert, Alternativen zu entwerfen, hätte sich doch die Möglichkeit angeboten, vom bekannten Konzept der Symposien abzuweichen und Theorieproduktion einmal anders zu verhandeln.

Democracy unrealized.....!

Empfohlene Zitation:

renate woehrer: [Tagungsbericht zu:] Documenta Platform 1, Vienna March/April, part 2 (Wien, 15.03.–20.04.2002). In: ArtHist.net, 01.08.2001. Letzter Zugriff 26.04.2024.
<<https://arthist.net/reviews/24587>>.

Dieser Text wird veröffentlicht gemäß der "Creative Commons Attribution-Noncommercial-No Derivative Works 4.0 International Licence". Eine Nachnutzung ist für nichtkommerzielle Zwecke in unveränderter Form unter Angabe des Autors bzw. der Autorin und der Quelle gemäß dem obigen Zitationsvermerk zulässig. Bitte beachten Sie dazu die detaillierten Angaben unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>.